

## Aktuelle Warnungen September 2011



ChEck iT! hat im September insgesamt 54 Proben getestet. **Eine Heroin-Probe wurde als hochgiftig und potentiell lebensbedrohlich** eingestuft, vor sieben weiteren Proben musste wegen *gesundheitlich besonders bedenklichen Inhaltsstoffen* oder Substanzkombinationen gewarnt werden. In fünf Proben wurde außerdem erstmals **Methylethylmethcathinon** (4-MEC), eine weitgehend unerforschte Substanz aus der Gruppe der Cathinone, nachgewiesen.

*Eine Heroin-Probe wurde als hochgiftig und potentiell lebensbedrohlich* eingestuft, vor sieben weiteren Proben musste wegen *gesundheitlich besonders bedenklichen Inhaltsstoffen* oder Substanzkombinationen gewarnt werden. In fünf Proben wurde außerdem erstmals **Methylethylmethcathinon** (4-MEC), eine weitgehend unerforschte Substanz aus der Gruppe der Cathinone, nachgewiesen.

### Abgegeben als Heroin:



Eine abgegebene Heroinprobe wurde als hoch giftig und potentiell lebensbedrohlich eingestuft. Die Analyse der Probe hat folgende Inhaltsstoffe ergeben: **Brucin (104 mg/g), Alprazolam, Paracetamol, Koffein, Domperidon und drei weitere unbekannte Substanzen.** Es wurde von einem 17-stündigen „Blackout“ nach dem Konsum berichtet.

Brucin ist ein stark giftiges Alkaloid. Es wird aus der Brechnuss gewonnen und wirkt als **starkes Nervengift, dass zum Tod führen kann.** Folgende Symptome werden unter anderem beschrieben: Schmerzhaftes Starre der Nacken- und Rückenmuskulatur, ein Engegefühl in der Brust, Unruhe und Atemnot. In schweren Fällen kommt es plötzlich zu qualvollen typischen Starrkrampfanfällen mit Kontraktionen der gesamten Körpermuskulatur. Durch Verkrampfung der Atemmuskulatur wird die Atmung stark behindert. Es kommt zu bläulicher Verfärbung der Haut, Atemstörungen und schließlich zum Aussetzen der Atmung. Der Tod tritt meist durch Erstickung oder Erschöpfung ein. Als Therapie bei einer Brucin-Vergiftung gilt die Verabreichung von Benzodiazepinen und Medizinalkohole.

Alprazolam ist ein Arzneistoff aus der Gruppe der Benzodiazepine mit mittlerer Wirkungsdauer, der zur kurzzeitigen Behandlung von Angst- und Panikstörungen eingesetzt wird.

Möglicherweise hat der Konsument die Einnahme des vermeintlichen Heroins nur aufgrund der Beimengung des Alprazolams überlebt.

***Solltest Du nach dem Konsum von Heroin eines der oben beschriebenen Symptome feststellen, ruf sofort die Rettung!***

### Als „Ecstasy“ zur Analyse gebracht:



Logo: Superman  
Farbe: dunkelrosa  
Durchmesser: 9,02 mm  
Dicke: 5,56 mm  
Inhaltsstoffe: **MDMA** (2 mg) + **Ephedrin** (10 mg) + **Methylon** (151 mg) + **Koffein** (Spuren)



Logo: -  
Farbe: hellgelb  
Durchmesser: 8,43 mm  
Dicke: 3,56 mm  
Inhaltsstoffe: **Koffein** (22 mg) + **mCPP** (23 mg) + **Domperidon** +

## unbekannte Substanz

### Als „Speed“ zur Analyse gebracht:



Inhaltsstoffe: 445 mg/g **Koffein** (hoch dosiert!) + **Fluoramphetamin** (228 mg/g)



Inhaltsstoffe: **Amphetamin** (36 mg/g)+ **Koffein** (112 mg/g) + **Acetylsalicylsäure** (=Aspirin) + **unbekannte Substanz**



Inhaltsstoffe: 553 mg/g **Koffein** (hoch dosiert!) + **Fluoramphetamin** (350 mg/g)

### Weitere Warnungen:



Abgegeben als: **Meskalin**

Inhaltsstoffe: **Alpha-Pyrrolidinopropiophenon** (242 mg/g) + **4-Methylethcathinon** (23 mg/g) + **unbekannte Substanz**



Abgegeben als: **Kokain**

Inhaltsstoffe: **Kokain** (140 mg/g) + **Paracetamol** + **Koffein** (62 mg/g) + **Procain** + **Levamisol** (10 mg/g) + **Phenacetin**

### Weiterführende Infos zu Inhaltsstoffen: (in alphabetischer Reihenfolge)

**Alpha-Pyrrolidinopropiophenon ( $\alpha$ -PPP)** ist eine noch sehr wenig erforschte psychoaktive Substanz. In Deutschland wurde  $\alpha$ -Pyrrolidinopropiophenon in als Ecstasy verkauften Tabletten nachgewiesen – vermutlich auf Grund der stimulierenden Wirkung und der Legalität. Von der chemischen Struktur gehört  $\alpha$ -Pyrrolidinopropiophenon in die Klasse der Cathinone. Trotz der strukturellen Ähnlichkeit scheint  $\alpha$ -Pyrrolidinopropiophenon eine geringere psychoaktive Wirkung als das weiter verbreitete Research Chemical Methcathinon zu haben.

**Domperidon** ist wie Metoclopramid – ein Antiemetikum. Der Arzneistoff wird zur Behandlung und Vorbeugung von Erbrechen, Übelkeit, Völlegefühl und Oberbauchschmerzen eingesetzt.

**Ephedrin** ist der psychoaktive Wirkstoff der Pflanze Ephedra. Seit 1920 wird Ephedrin in der westlichen Medizin bei unterschiedlichen Beschwerden eingesetzt. Mittlerweile findet es vorwiegend in Arzneimitteln gegen niedrigen Blutdruck Anwendung, da Ephedrin die Herzfähigkeit angeregt und der Blutdruck erhöht wird. Als Appetitzügler hat sich Ephedrin aufgrund seines Abhängigkeitspotentials sowie diverser Nebenwirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem nicht durchgesetzt.

**Fluoramphetamin (4-Fluoramphetamin, 4-FA)**, auch bekannt als *para*-Fluoramphetamin (PFA) ist eine bis dato kaum erforschte Substanz, die von ihrer Struktur her große Ähnlichkeit mit der Gruppe der Amphetamine aufweist. Ebenso ist 4-FA mit den Phenethylaminen (Methamphetamin, Cathinon und Methcathinon) verwandt. Die Wirkung wird als speed- und ecstasy-ähnlich beschrieben. Die gefühlsbetonte Komponente wird milder wahrgenommen als bei MDMA. Neben dem euphorischen Zustand wird ein erhöhtes Mitteilungsbedürfnis beschrieben, die Gedanken bleiben klar. Da 4-Fluoroamphetamin noch wenig erforscht ist, sind Risiken und Nebenwirkungen kaum abschätzbar. UserInnen berichten zufolge können nach dem Konsum von 4-FA Kopfschmerzen und eine mehrere Tage andauernde Niedergeschlagenheit auftreten. Über mögliche Auswirkungen bei chronischem Gebrauch ist bis dato nichts bekannt.

**Levamisol** ist ein Antihelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain ist die Substanz bereits in den vergangenen Jahren öfters aufgetaucht. Meldungen anderer europäischer Pill-Testing Projekte und des Frühwarnsystems der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2010) zu Folge ist die Beimengung mit Kokain jedoch in letzter Zeit gehäuft aufgetreten. Es wurden verschiedene Nebenwirkungen im Zusammenhang mit Levamisol berichtet, unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit,...)<sup>1</sup>. Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, Agranulocytosis genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann.

**Meta-Chlorphenylpiperazin (mCPP)** gehört zu der Gruppe der Piperazine. Die Wirkung von mCPP ist ähnlich der von MDMA, wobei neben der vergleichsweise schwachen psychoaktiven Wirkung, wie Glücksgefühlen und optischen Veränderungen beim Konsum von mCPP sehr häufig unangenehme Nebenwirkungen wie Übelkeit, Kopfschmerzen, Nierenschmerzen, Nervosität, Schweratmigkeit, Müdigkeit, und ein mehrere Tage anhaltender „hangover“ auftreten können. Im Zusammenhang mit dem gleichzeitigen Konsum von MDMA kann es zu Krampfanfällen kommen!

**Methylon (3,4-Methylenedioxyamphetamin, bk-MDMA)** gehört zu der Gruppe der Cathinone und wirkt stimulierend und empathogen. Die Wirkung wird als MDMA-ähnlich beschrieben: zu Beginn überwiegen die anregende Effekte (wie beschleunigter Herzschlag, Hitzewallungen, Schwitzen und Unruhe), die allerdings schnell nachlassen. Danach treten die empathogenen Effekte in den Vordergrund (Gefühl der Zufriedenheit, Euphorie, Verbundenheitsgefühl). Bei sehr hoher Dosierung überwiegen die stimulierenden Effekte: Es kommt zu Unruhe, beschleunigtem Herzschlag, erhöhtem Blutdruck und starkem Zittern (Tremor) des gesamten Körpers. Darüber hinaus ist das Auftreten von Augenzittern (Nystagmus), Verkrampfungen der Kaumuskeln und Zuckungen der Gesichtsmuskeln wahrscheinlich. Ähnlich wie bei MDMA steigt die Körpertemperatur und es kann (bei hoher Dosierung) zu gesundheitsgefährdender Überhitzung des Körpers (Hyperthermie) kommen. Gefühle des Kontrollverlusts, Verwirrung und Panikattacken sind ebenso möglich. Einigen Berichten zur Folge können auch optische Halluzinationen (bei geöffneten und geschlossenen Augen) auftreten. Manche UserInnen beschreiben die Wirkung als fast identisch mit der von MDMA, andere erleben die Effekte wiederum eher als halluzinogen.

<sup>1</sup> Kinzie E. Levamisole found in patients using cocaine. *Annals of Emergency Medicine* 2009 (53) 546-547.

Laut Studie wird vor allem die Freisetzung von Dopamin und Noradrenalin durch Methylon verstärkt. Dopamin wird für die euphorisierende Wirkung, Noradrenalin für die zentral stimulierende, antriebssteigernde Wirkung verantwortlich gemacht. Bei MDMA steht die Freisetzung und Hemmung der Wiederaufnahme von Serotonin im Vordergrund, was Unterschiede in den beobachteten Erfahrungen erklären könnte.<sup>2,3</sup>

**Methylethylcathinon (4-Methyl-N-ethylcathinon, 4-MEC)** gehört zu der Gruppe der Cathinone und ist von der Wirkungsweise her dem 4-Methylmethcathinon (Mephedron) sehr ähnlich, allerdings potenter. Die Wirkung ist in erster Linie stimulierend und euphorisierend. UserInnen-Berichten zur Folge kommt es schnell zu einer Toleranzentwicklung. Ein erhöhtes psychisches Abhängigkeitspotential ist -durch die strukturelle Ähnlichkeit zum Mephedron- mit hoher Wahrscheinlichkeit gegeben.

**Phenacetin** ist ein Aminophenol-Derivat, welches bis 1986 zur Schmerzbehandlung und Fiebersenkung eingesetzt wurde. Wegen seiner krebserregenden und insbesondere nierenschädigenden Wirkung in Kombination mit anderen Schmerzmedikamenten wurde es aus dem Handel genommen. Phenacetin hat eine leicht euphorisierende und anregende Wirkung und wird vermutlich deshalb als Streckmittel eingesetzt<sup>4</sup>.

**Procain** ist ebenfalls ein Lokalanästhetikum, welches aber in der Humanmedizin mittlerweile kaum mehr eingesetzt wird.

Quellen: [www.erowid.com](http://www.erowid.com); [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org); Trachsel, D., Richard, N.: Pschedelische Chemie (2000), Nachtschattenverlag: Solothurn.

ChEck iT! ist ein wissenschaftliches Gemeinschaftsprojekt von:



Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik

ChEck iT! wird gefördert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, gemeinnützige GmbH und des Bundesministeriums für Gesundheit.



<sup>2</sup> Aktories et al. 2005, Pharmakologie und Toxikologie, Elsevier.

<sup>3</sup> Fumiko Nagai et al. (2006). The effects of non-medically used psychoactive drugs on monoamine neurotransmission in rat brain. European Journal of Pharmacology 559 (2007), 132–137.

<sup>4</sup> [http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen\\_PDF\\_2010/Kokain\\_Streckmittel\\_April\\_10\(1\).pdf](http://www.saferparty.ch/download/file/Warnungen_PDF_2010/Kokain_Streckmittel_April_10(1).pdf)